

---

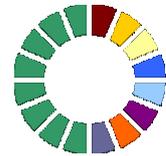
Datum, Ort:	Mo. 20.06.2011, Stadteilladen Grünau (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau Reincke Herr Winter Frau Dr. Müller Herr Klömich Frau May Frau Zschukelt Herr Malzahn Herr Neitemeier Herr Pfarrer Möbius Frau Sappok Frau Helbing Frau Beutler	Behindertenbereich Bürger (Bürgerbeirat WK IV) Bürgerin (Komm e.V.) Bürger Bürgerin (Bürgerverein Grünau) Mobile Jugendarbeit (AK Jugend) Bürger (Club der Nachdenklichen) Bären-Apotheke (Lokale Ökonomie) Paulus-Kirche Gutburg-Mieterservice (Wohnungswirt.) Initiative Campus Grünau (Bildung) Bürgerin (Sprecherin IG See)
Entschuldigt/Abwesend:	Frau Simon Frau Schlorke Frau Fleck-Hartmuth Herr Wagner Herr Walther	Bürgerin (Mütterzentrum) Kreativzentrum Grünau (Kunst / Kultur) Caritasverband Leipzig (Soziales/Familien) Bürger (BI S-Bahn) Bürger (Komm-Haus/Grün-As)
Gäste:	Herr Pfeiffer Frau Zappe Frau Zarichna Herr Schmalstieg Frau Dietrich Herr Schulze Frau Poetsch Frau Tröger	(ASW) LWB Alleecenter-Managerin Saturn / Werbegemeinschaft Allee Center Stadtplanungsamt Stadtplanungsamt QM Grünau Bürgerin
Moderation:	Herr Kowski	QM Grünau
Protokoll:	Frau Kowski	QM Grünau

---

### Öffentlicher Teil

#### Top 1: Begrüßung / Abfrage zu letztem Protokoll und aktueller Tagesordnung

- Herr Kowski begrüßt alle Mitglieder und Gäste. Feststellung zu Protokoll und Vorstellung der Tagesordnungspunkte.
- Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es folgende Anmerkungen von Frau Dr. Müller:
  - Genereller Hinweis, das Protokoll als „vorläufig“ zu kennzeichnen, bis es durch die nächste QR-Sitzung bestätigt wird
  - Top 3: „Herr Kowski fragt, welche Vereine in der Vorbereitungsgruppe für *diese beiden Feste* mitwirken?“ Korrektur: „*Kultursommer und Parkfest*“ (Anmerkung: Das Parkfest wird in einer separaten AG vorbereitet, die aus dem Kulturamt, Kommuhaus und dem QM besteht.) außerdem: in der Aufzählung fehlen Mobile Jugendarbeit, VHS, Stadteilladen, ev.-luth. Pauluskirche. Dafür die Agendagruppe streichen, weil diese nur eine informelle Gruppe ist, die keine eigenen Förderanträge stellen kann



- Frau Dr. Müller vermisst den Diskussionsbeitrag von Frau Fleck-Hartmuth, welcher betont, dass in der Kultursommer-Vorbereitungsgruppe die Leute sitzen, welche schließlich auch den Kultursommer durchführen. (Anmerkung: Frau Fleck-Hartmuth hatte darauf hingewiesen, dass in der Vorbereitungsgruppe all diejenigen vertreten sind, die auch den Kultursommer durchführen und daher die Entscheidung über Inhalte und Finanzen auch in dieser Gruppe fallen sollte.)

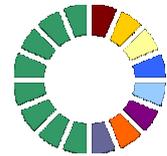
*Anmerkung: Die Korrekturen wurden im Protokoll der 48. QR-Sitzung entsprechend vorgenommen.*

- Zur Anmerkung von Frau Dr. Müller zum Projekt „Bürgerredakteurinnen“ aus dem Programm „Stärken vor Ort“ (SvO) verweist Herr Kowski darauf, dass die Ausführungen dazu nur informativen Charakter haben und im QR nicht zur Diskussion stehen. Bei Fragen empfiehlt er, sich an den Begleitausschuss als beschließendes Gremium für SvO- Anträge oder das Jugendamt als zentrale Koordinierungsstelle (Frau Burger) bzw. das ASW (Frau Pantzer) als Gebietskoordinierung in Verbindung zu setzen. Empfehlenswert ist darüber hinaus der direkte Kontakt zum Projektträger. Die SvO-Projekte werden in der QR-Sitzung nur informativ vorgestellt, um die Kenntnis darüber und die Möglichkeit zur Zusammenarbeit zu vermitteln.

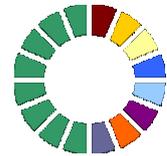
### Top 2: Vorstellung der Planungen der LWB zu den PH 16 in Grünau

Frau Beutler hatte die Frage nach der Zukunft der PH 16 in Grünau in der vorletzten QR-Sitzung eingebracht hat. Daraufhin erfolgte ein Gespräch zwischen ihr und Frau Zappe (LWB). Die Planungen dazu möchte Frau Zappe im folgenden vorstellen und Fragen beantworten:

- Frau Zappe erklärt, dass die 4 Punkthochhäuser (PH 16) in der Stuttgarter Allee sich alle im Bestand der LWB befinden. Allein in den 4 PH befinden sich 521 Mietbereiche, welche sich auf 12 Sechsräumwohnungen, 4 Vierräumwohnungen, 225 Dreiräumwohnungen, 170 Zweiräumwohnungen und 110 Einraumwohnungen verteilen. 1990 wurden die Häuser im bewohnten Zustand innen saniert, d.h. die Bäder wurden Instand gesetzt, die Wohnungstüren erneuert, die Aufzüge überholt und den brandschutztechnischen Bedingungen angepasst. Die Außenfassaden wurden in die Sanierung nicht einbezogen. Derzeit hat die LWB durch Zuzug in diese 4 Häuser einen Leerstand von 34 Mietbereichen, dies entspricht 6,7%, welcher der bisher niedrigste Leerstand ist. Daran lässt sich der Trend erkennen, dass Grünau als Wohnstandort wieder attraktiver wird. Auch andere Wohnungs-unternehmen bestätigen diesen Trend. Allerdings vermietet die LWB die Wohnungen zu sehr günstigen Mietkonditionen: Quadratmeterpreise liegen zwischen 3,00 – 4,55 EUR.
- Thema sind derzeit die Rampen an den PH, denn nur in der Stuttgarter Allee 30 gibt es derzeit eine DIN-gerechte Rampe, welche den barrierefreien Zugang ermöglicht. Frau Zappe erläutert, dass diese nicht aus Mitteln der LWB gebaut wurde. Sie beantragt jedes Jahr den DIN-gerechten Umbau der Rampen, die Entscheidung über eine Zuteilung finanzieller Mittel wurde jedoch bisher mit Blick auf alle Bestände in Leipzig nicht positiv beschieden. Der Umbau einer Rampe ist mit 25.000 EUR sehr kostenintensiv.
- In der Stuttgarter Allee 17 (PH 16) wurde vor ein paar Jahren ein Treppenlift installiert, der jedoch von den Mietern nicht angenommen wurde. Im Gegensatz dazu wird dieser in den 9-Geschossen, wo er ebenfalls installiert wurde, sehr gern genutzt. In der Stuttgarter Allee 17 soll die Information- und Aufklärungsarbeit deshalb intensiviert werden, um die vorhandenen Hemmschwellen abzubauen. Die LWB verfügt in Grünau generell über viele Bestände mit barrierefreiem Zugang.



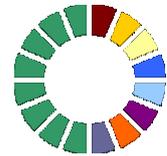
- Frau Zappe erläutert weiterhin, dass sie wegen der notwendigen Fugensanierung von den Mietern oft angesprochen wird. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 30.000 € pro Haus. Diese Mittel sind aber leider auch nicht vorhanden.
- Frau Beutler weist noch einmal auf die Dringlichkeit der Fugensanierung hin. Sie persönlich hat den Eindruck, dass Grünau bei der LWB etwas hinten an gestellt wird. Auch die Problematik mit den Rampen muss angegangen werden. Frau Zappe antwortet, dass sie diese Problematik genauso wie die der Rampen jedes Jahr wieder bei der Planung der Mittel einbringt, aber sie leider darüber nicht zu entscheiden hat, welche Mittel für was zur Verfügung gestellt werden.
- Herr Kowski fragt an, ob die Planung der Mittel nach strategischen Gesichtspunkten erfolgt oder ob die Verwendung jährlich neu festgelegt wird. Frau Zappe antwortet, dass die Planungen jährlich neu festgelegt werden.
- Herr Malzahn, selbst Mieter und im LWB-Mieterbeirat, erläutert, dass er kürzlich eine Rundfahrt zu den Wohnungsbestand der LWB (Hochhaus in der Stadt, Rundling in Löbnig, Dunckerviertel), welche sich im gesamten Gebiet von Leipzig befinden, gemacht hat. Sein erster Eindruck danach war, dass Grünau trotz der erfolgten Sanierung noch sehr grau wirkt. Er weiß, dass die LWB die Veränderungen in ihren Beständen entsprechend ihrer finanziellen Mittel vornimmt. Er bestätigt den Eindruck von Frau Beutler. Dadurch, dass das Erscheinungsbild der PH 16 eher grau ist und nichts passiert, entsteht bei den Mietern oft der Eindruck, dass auch diese PH 16 noch abgerissen werden sollen. Er bittet darum, dass die LWB verstärkt mit ihren Mietern reden sollte und sich klar zum Erhalt und der Instandhaltung der PH 16 bekennt.
- Frau Zarichna möchte wissen, ob der Leerstand von 6-7% in den Hochhäusern auf Zuzug beruht und wenn ja, welche Personengruppen (Studenten, Rentner, Familien) ziehen bevorzugt nach Grünau. Frau Zappe antwortet, dass vorwiegend Alleinstehende und Alleinerziehende mit Kind hier her ziehen. Da die Dreiraumwohnungen nicht so nachgefragt werden, hat die LWB ihre Mietpreise entsprechend angepasst. Studenten spielen als Mieter eine untergeordnete Rolle.
- Frau Tröger lobt die Neugestaltung im Dunckerviertel, merkt aber dazu gleichzeitig an, dass die Mieten dort dementsprechend teuer sind als in Grünau. Sie wohnt in der Stuttgarter Aller 17 und macht immer wieder die Erfahrung, dass die Leute Angst haben, den Treppenlift zu benutzen. Frau Zappe wird sich weiterhin intensiv für den Ausbau des barrierefreien Zugangs in den anderen PH einsetzen.
- Die Frage von Herrn Kowski, ob das QM und der QR Frau Zappe unterstützen können, um für die Bewohner/innen Grünaus eine bessere Wohnqualität zu erreichen, bejahte Frau Zappe. Frau Kowski empfiehlt dazu ein Schreiben an Herrn Stubbe und Frau Schäfer.
- Herr Pfarrer Möbius fragt nach, welches Problem vorrangiger ist, die Rampe oder die Fassade? Frau Zappe antwortet, dass für die Bewohner/innen die Rampe dringlicher ist. Dies wird von Frau Tröger und Herr Malzahn bestätigt.
- Herr Malzahn ergänzt, dass entstandene Schäden in der Wohnung durch die fehlenden Fassadenfugen durch die LWB umgehend repariert werden.
- Herr Kowski und Frau Kowski schlagen vor, dass Frau Beutler und Herr Malzahn gemeinsam ein Schreiben an die LWB erstellen und dieses vom QR an die LWB gesendet wird. Frau Zappe erhält eine Kopie des Schreibens zur Information.



### Top 3: Vorstellungen zu zukünftigen Planungen für das Alleecenter

Herr Kowski stellt Frau Zarichna als neue Alleecenter-Managerin vor.

- Frau Zarichna arbeitet seit Februar 2011 im Alleecenter und war vorher 3 Jahre in den Promenaden Hauptbahnhof. Sie verweist darauf, dass derzeit einige Anbieter im Alleecenter wechseln, da Mietverträge auslaufen. Ziel des Alleecenter-Managements ist es auch zukünftig, durch eine entsprechende Mieterauswahl ein für alle Besucher vielfältiges Angebot zu offerieren. In diesem Jahr feiert das Alleecenter gemeinsam mit der Grünauer/innen und den Akteuren vor Ort sein 15 jähriges Jubiläum. Dafür wird es im Herbst verschiedene Aktionen geben. Über weitere Einzelheiten werden die Grünauer/innen noch durch die Presse informiert.
- Frau Dr. Müller fragt nach, ob durch den Wegfall der S-Bahn bereits ein deutlicher Besucherrückgang zu verzeichnen ist. Frau Zarichna antwortet, dass nach einer so kurzen Zeit noch keine konkreten Aussagen getroffen werden können. Der Anteil von Besuchern, welche mit der S-Bahn letztes Jahr anreisten, betrug nur ca. 2 %. Derzeit verfälschen die Straßenbaumaßnahmen und die dadurch bedingten Sperrungen die Statistik.
- Frau Sappok fragt nach, ob nur Nachmieter im Niedrigpreissegment einen Mietvertrag erhalten. Frau Zarichna erläutert, dass das Management ein gewisses Konzept für das Alleecenter verfolgt, um attraktive Nachmieter im Alleecenter anzusiedeln. In Zusammenarbeit mit dem neuen Vermietungsmanager bemühen sie sich um einen guten Mix aus unterschiedlichen Preissegmenten. Das Durchschnittsalter für einen Alleecenter-Besuchers liegt derzeit bei ca. 57 Jahren und muss bei der neuen Konzeption berücksichtigt werden.
- Auf die Frage von Herrn Neitemeier, ob aus dem Alleecenter ein Fachmarkzentrum wird, antwortet Frau Zarichna, dass die ECE-Gruppe, zu der das Alleecenter gehört, keine Fachmärkte führt. Außerdem sei für die Ansiedlung eines Baumarktes nicht ausreichender Platz vorhanden. Das Alleecenter hat ein großes Einzugsgebiet von Lindenau, Schleusig, Gohlis, Plagwitz, Connewitz bis nach Zwenkau, möchte aber noch neue Kunden aus Markranstädt und Markkleeberg gewinnen. Allerdings verfügt das Alleecenter über keine Kundenzählanlage, sodass keine aktuellen Besucherzahlen vorhanden sind. Anhand der Parkhausstatistik lässt sich allerdings ein Besucherplus (bezogen auf das Vorjahr) von ca. 4 % für den Monat Mai und von bisher ca. 1,62 % für diesen Monat feststellen. Grundlegend ist die Tendenz gut.
- Herr Malzahn fragt nach den Terminen für die Jubiläumsfeierlichkeiten des Alleecenters. Diese werden vom 01.-10.09. mit verschiedenen Aktionen stattfinden. Unter anderem gibt es einen Kuchenanschnitt, dessen Erlös einem Hospital oder einer Grünauer Einrichtung zu Gute kommt. Es gibt ein Gewinnspiel mit vielen attraktiven Preisen, welche durch die Mieter ermöglicht werden. Die Grünauer/innen werden dazu noch ausführlich in der Presse informiert. Am 04.09. wird das Alleecenter durch einen exklusiven verkaufsoffenen Sonntag eine Alleinstellung in Leipzig haben.
- Herr Kowski fragt nach, ob, wenn mehr Angebote für eine junge Zielgruppe geschaffen würden, man diese damit auch erreicht. Frau Zarichna erläutert, dass dies schwierig ist und das Durchschnittsalter des Alleecenter-Besuchers zu berücksichtigen ist, da diese die Mehrzahl bilden. Sie wollen die jungen Besucher mit ihren Angeboten aber auch ansprechen, aber ein ordentliches Konzept erfordert seine Zeit der Realisierung.
- Herr Pfarrer Möbius merkt an, dass die Städtesanierung aber teilweise auch darauf abzielt, dass investiert wird, um Klientel anzuziehen. Herr Schmalstieg erwidert, dass daraus nicht



unbedingt ein Umzug resultiert, sondern die Leute nur ihr Einkaufsverhalten ändern. Viele Leute kaufen gern dort ein, wo sie anschließend noch kulturelle Angebote wahrnehmen können. Besonders junge Leute sind sehr mobil. Herr Pfarrer Möbius interessiert trotzdem eine Vergleichszahl zur täglichen Anzahl der Alleecenter-Besucher. Frau Zarichna gibt als Beispiel an, dass bei Stichproben zu Ostern und Weihnachten täglich 24.000 bis 30.000 Menschen das Alleecenter besuchen, im Vergleich dazu rund 140.000 Menschen den Hauptbahnhof. Hier ist die Zahl der Reisenden, welche nur die Verkehrsanbindungen des Hauptbahnhofes und nicht die Geschäfte nutzen, allerdings nicht ersichtlich.

- Herr Malzahn fragt nach, ob die Öffnungszeiten noch weiter in die Abendstunden verlegt werden können. Herr Schmalstieg erwidert, dass dieser Weg schon versucht, aber nicht angenommen wurde. Außerdem haben die kleineren Geschäfte personelle Kapazitätsprobleme, die Öffnungszeiten abzusichern.
- Frau Zarichna betont noch einmal, dass sie sich für einen ausgeglichenen Mieter-Mix im Alleecenter ausspricht, welcher Einkaufszielgruppen anspricht. Die Mieter sollen sich auch Wohlfühlen, Überleben können und möglichst langfristig im Center bleiben.

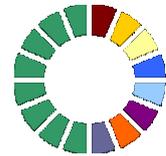
### TOP 4: Informationen zum Sachstand Sparkasse WK 2 und Zukunft des Polizeireviers Grünau

Frau Kowski informiert, dass sie nach der letzten Sitzung wie vereinbart nochmals Kontakt zur **Sparkasse** aufgenommen hat und Herr Bücher und sie miteinander telefoniert haben:

- Herr Bücher erklärte, dass es der Sparkasse nicht leicht gefallen sei, das SB-Terminal abzubauen, aber die Nutzungszahlen in beiden letzten Jahren deutlich zurück gegangen sind, was aber nicht mit dem Bau des Theatriums in Verbindung steht. Die Kosten für die Bereitstellung dieser Technik sind sehr teuer und das Kosten-Nutzen-Verhältnis muss im plausibel bleiben. Dies ist nicht der Fall.
- Herr Bücher machte noch einmal deutlich, dass es der Sparkasse wichtig ist, im WK II vor Ort zu bleiben und so persönlich für die Kunden als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Darauf gibt er sein Wort und es wird keine Veränderungen geben.
- Herr Malzahn bedauert das Ergebnis, akzeptiert aber die Entscheidung. Er ist für ihn trotzdem unverständlich, dass Herr Bücher Anfang des Jahres im QR gesagt hatte, dass es im WK II keine Veränderungen in der Filiale geben wird. Frau Kowski hat Herrn Bücher gebeten, Ihr Nutzungszahlen der SB-Technik in Grünau zur Verfügung zu stellen, um besser diese Entscheidung besser nachvollziehen zu können.
- Der QR ist sich einig, dass keine weiteren Aktivitäten unternommen werden und die Entscheidung der Sparkasse akzeptiert wird.

Frau Kowski informiert, dass Herr Winter und Herr Malzahn darum gebeten haben, dass Thema **Zukunft des Grünauer Polizeireviers** aus aktuellen Anlass auf die Tagesordnung zu setzen:

- Frau Kowski erklärt, dass aktuell vermehrt Aussagen getroffen werden, dass sowohl das Grünauer Polizeirevier als auch das Revier in der Rossmarktstrasse geschlossen werden sollen. Das neue gemeinsame Revier soll in der Hans-Driesch-Straße (derzeitiger Standort der Bereitschaftspolizei) entstehen.
- Frau Kowski informiert, dass Sie umgehend mit Herr PM Müller Kontakt aufgenommen hat, um nachzufragen in wie weit diese Informationen der Realität entsprechen. Herr PM Müller verwies Frau Kowski an den Polizeipräsidenten Herr Wawrzynski, der am 14.06.2011 in

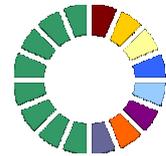


Grünau verschiedene Einrichtungen besuchte. Bei diesem Rundgang wurde Herrn Wawrzynski die Frage nach der Zukunft des Revier Grünaus gestellt, doch auch dieser machte keine konkreten Aussagen zum Sachverhalt. Er verwies darauf, dass die Grünauer/Innen keine Angst haben müssten und die Präsenz der Polizei nicht weniger werde. Beim Aufbau neuer Dienststellen wird darauf geachtet, dass der Anteil von Ressourcen für bürokratische Aufgaben deutlich minimiert wird, damit mehr Ressourcen auf der Straße zur Verfügung stehen. Ab diesem Jahr kommen jährlich 300 Neuzugänge von der Polizeischule, wobei der größte Teil davon in Leipzig eingesetzt wird. Die Reduzierung von Revieren bedeutet auch mehr Präsenz vor Ort, weil mehr Beamte im Streifendienst eingesetzt werden könnten. Auf Nachfrage wie dann die Bürger/Innen z.B. Anzeigen aufgeben könnten, wurde ausgesagt, dass Beamte dann in der Lage wären, auch vor Ort zu kommen. Er wies zudem auf die geplante Pressekonferenz des sächsischen Innenministers Ulbig am 06.07., in der er die Öffentlichkeit über die neue Polizeireform informieren wird. Erst dann ist auch er in der Lage, zu Leipzig etwas sagen zu können.

- Herr Malzahn ergänzt, dass auch er mit Polizisten gesprochen hat, die diese Entwicklung bestätigt haben und dass die Gespräche mit den Polizisten bereits begonnen hätten. Er weist darauf hin, dass die Zeit drängt, denn es gibt unterschiedliche Aussagen dazu, inwieweit diese Umstrukturierungen bereits beschlossen sind. Er bittet die Anwesenden zu entscheiden, ob und in welcher Form der QR reagieren sollte.
- Herr Winter merkt an, dass das Revier entgegen Gerüchten noch nicht geschlossen ist. Er vertritt die Meinung, dass der QR aktiv werden muss, denn ein Polizeirevier ist für so einen großen Stadtteil wichtig. Er schlägt vor, dass über das QM auch Kontakt zu den betroffenen benachbarten Stadtteilen im Leipziger Westen aufgenommen werden sollte, da auch diese von den Umstrukturierungen betroffen sein werden.
- Frau May fragt nach, wieviele Einwohner das neue Revier dann zu betreuen hätte. Frau Kowski schätzt ca. 80.000 – 100.000 Einwohner/Innen. Herr Möbius ergänzt, dass im Gespräch mit Herrn Wawrzynski immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass insbesondere ältere Menschen im Schadensfall keine Eigeninitiative ergreifen, sondern immer die Polizei zu Hilfe rufen sollten. Diese Aussage steht im krassen Widerspruch zu den Planungen. Herr Wawrzynski begründet die Planungen zudem damit, dass Grünau einer der sichersten Stadtteile von Leipzig sei und deswegen auch dort Ressourcen zurückgefahren werden könnten.
- Der QR entscheidet sich, ein Schreiben an den sächsischen Innenminister und an die Abgeordneten des Innenausschusses zu richten und darauf aufmerksam zu machen, dass die Bürger/Innen in solche weitreichenden Entscheidungen einbezogen werden müssen und in Grünau mit über 40.000 Einwohner/Innen zumindest eine Außenstelle erhalten bleiben muss. Herr Winter erklärt sich bereit, zeitnah ein Schreiben zu entwerfen. Alle Mitglieder erhalten das Schreiben zur Kenntnis.

### Top 5: Inforunde und Sonstiges

- Frau Kowski kann keine Informationen zur letzten **Sitzung des SBB West** geben, da sie sich im Urlaub befand und es kein Protokoll gibt.
- Frau Kowski erinnert noch einmal daran, dass am Freitag der **Grünauer Kultursommer** um 18.00 Uhr in der Pauluskirche eröffnet wird. Am Samstag schließt sich das 3. Grünauer Tanz- und Musikfest „JuniFreunde“ an. Den Abschluss der 1. Insel des diesjährigen Kultursommers bildet am 08.07. das Jugendevent „Großstadtdschungel“. Programmflyer



sind in den bekannten Stellen wie Kommhaus, Stadtteilladen und Alleecenter erhältlich oder unter [www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de) abrufbar.

- Frau Sappok informiert darüber, dass die **Mietergärten im WK 7** Ende Mai an ihre Nutzer/innen übergeben werden konnten. Die Gutburg hatte sich sehr lange bemüht, die Fläche der LWB nutzen zu können. Letztes Jahr konnte ein Nutzungsvertrag über 15 Jahre geschlossen werden und im April diesen Jahres wurde auf dem 3.500 qm großen Gelände mit bauen begonnen. Es sind 30 Mietergärten mit Größen zwischen 50 und 250 qm entstanden, die in Anlehnung an die Mietergärten der Lipsia im WK 8 entwickelt wurden. Bisher wurden bereits für 15 Gärten Nutzer/innen gefunden. Die Gärten lediglich über einen Wasseranschluss (Brunnen), nicht jedoch über einen Stromanschluss. Dadurch soll Lärmbelästigung von vornherein ausgeschlossen werden. Gutburg ist mit dem Projekt sehr zufrieden, zumal erstmalig ein Eigentümer in eine Fläche investiert, die ihm nicht gehört. Frau Dr. Müller merkt an, dass sie sich die Gärten angeschaut hat und dass alles noch etwas kahl aussieht. Sie bietet an, dass Interessierte sich gern die Mietergärten im WK 8 anschauen können, um zu sehen wie sich so ein Garten in 5 Jahren verändert. Frau Sappok nimmt das Angebot mit und wird ein Hinweisschild an der Fläche aufstellen lassen.
- Frau Kowski informiert kurz zur **Aussetzung der S1**. In den letzten beiden Wochen wurden die Automaten, die Sitze und gesamten Möblierungen an den Haltestellen abgebaut. Bis Mitte Juli werden alle Zugänge verschlossen sein, so dass die Haltestellen nicht mehr betreten werden können. In letzter Zeit vermehren sich die Hinweise von Anwohner/innen, dass Kinder im Gleisbett spielen. Auch wenn die Strecke nicht mehr regelmäßig befahren wird, so können vereinzelt noch Schienenbaufahrzeuge die Strecke befahren. Deswegen werden über den gesamten Zeitraum die Oberleitungen in Betrieb bleiben. Aus diesem Grund bittet sie alle Anwesenden, Kinder und Jugendliche zu ermahnen nicht auf den Gleisen zu spielen. Eine Info darüber ging bereits an alle Leiter/innen Grünauer Schulen. Herr Malzahn ist enttäuscht, dass die Proteste für die S1 nichts genützt haben, denn die Dölnitzbahn wird weiter fahren. Frau Beutler findet hingegen, dass es Erfolge gibt, die nur durch das Engagement erreicht wurden. Aus diesem Grund wird die Bürgerinitiative auch weitermachen. Geplant ist ein Schreiben an Ministerpräsidenten Tillich, eine Befragung und ein Stand zum Schönauer Parkfest. Frau Kowski fragt nach, ob es durch die Aussetzung der S1 zu Umsatzeinbußen im Alleecenter gekommen ist. Frau Zarichna verneint dies, denn nur ca. 2% der Besucher sind mit der S-Bahn gekommen. Genau kann Sie es aber nicht sagen, da sie erstens die Besucher/innen nicht jeden Tag zählen bzw. befragen und zweitens es aktuell sehr viele Baustellen im Umfeld gibt. Trotzdem ist ihr das Thema S-Bahn sehr wichtig, denn auch wenn nur 2% der Besucher/innen mit der S-Bahn kommen sind dies Besucher/innen, die jetzt ausbleiben. Darüber hinaus macht ihr die Sauberkeit und die Ordnung im S-Bahn-Bereich Sorgen. Frau Kowski möchte von Frau Reincke wissen, ob durch den Wegfall der S-Bahn weniger Behinderte die Begegnungsstätte nutzen. Frau Reincke erklärt, dass es da keinen Zusammenhang gibt und dass die Nutzerzahlen gleich geblieben sind.
- Frau Kowski informiert, dass am Mittwoch, dem 22.06. um 7.00 Uhr der **neue Nettomarkt** in der Miltizer Allee im WK 7 eröffnet wird.
- Frau Kowski informiert außerdem darüber, dass zum Tag der offenen Tür bei der Caritas kein Mitglied des QR vertreten war. Frau Fleck-Hartmuth hat vorgeschlagen, dass zukünftig in den Sitzungen die verschiedenen Institutionen etwas detaillierter vorgestellt werden. Die Anwesenden befinden die Idee für gut. Herr Möbius regt an, vielleicht auch mal die **Sitzungsorte** zu wechseln.

